



**Roger Jeker, Vizepräsident GOP: «Die Hydraulik und Pneumatik sollte in den Lehrplänen einen relevanten Bestandteil darstellen. Es wäre wünschenswert, wenn durch erhöhte Unterrichtslektionen ein Cetop-Level 3 erreicht werden könnte.» (Bilder: TR)**

## «Mehr Platz für Fluidtechnik in den Ausbildungsplänen»

Die Hydraulik und Pneumatik sind bedeutende Teilbereiche der Automatisierungs- und Antriebstechnik. Trotzdem kommt die sogenannte Fluidtechnik in der beruflichen und universitären Ausbildung zu kurz. Die «Technische Rundschau» hat bei Roger Jeker nachgefragt, dem Vizepräsident des GOP-Verbandes und dort für die Schulung zuständig, wo genau die Defizite liegen und welche Anstrengungen der Verband unternimmt, um gegenzusteuern.

*Herr Jeker, sind hydraulische und pneumatische Zusammenhänge so leicht zu erlernen, dass man für das spätere Berufsleben keine vertiefende Ausbildung braucht?*

Leider wird den Lerngebieten Hydraulik und Pneumatik in der beruflichen und hochschulischen Ausbildung zu wenig Wichtigkeit beigemessen. Was vor allem fehlt, ist die praxisnahe Ausbildung in diesen beiden Lerngebieten, die es den Lernenden erlaubt, den Aufbau hydraulischer und pneumatischer Systeme in Bezug auf Funktion, die Aufgabe und die Einsatzmöglichkeiten von Bauteilen zu verstehen und nachzuvollziehen.

*Können Sie das an einem Beispiel illustrieren?*

Im Bereich Montage werden oft verschiedenste Arbeiten verrichtet,

die ein praxisnahes, technisches Verständnis erfordern. Es bedingt hier oft mehr als ein routinemässiges Vorgehen, sondern auch Interpretation und Analyse von praktischen Problemen und das Aufzeichnen von Lösungsmöglichkeiten. Aufgaben, welche durch die Berufsleute leider oft erst in der Praxis erlernt werden können oder müssen.

*Welche Position nimmt der GOP als der fluidtechnische Branchenverband in der Schweiz in dieser Frage ein?*

Der GOP-Verband würde es begrüßen, wenn den Lerngebieten Hydraulik und Pneumatik in der beruflichen Weiterbildung mehr

Wichtigkeit in Form von genügend Schullektionen in den Lernstoffen beigemessen würde.

*Gibt es überhaupt genügend Bildungseinheiten dafür?*

Aktuell ist das sfb-Bildungszentrum in Dietikon die einzige schulische Ausbildungsstätte in der Schweiz, welche basierend

auf einer beruflichen Weiterbildung die Möglichkeit bietet, Grundlagenwissen auf dem Gebiet hydraulische und pneumatische Steuerungen mit einem Abschlusszertifikat des Cetop (Comité Européen des Transmissions Oléohydrauliques et Pneumatiques - Anmerkung der Redaktion) zu erlangen. Dies entweder als sfb-Fachkurs oder als

**«Leider wird den Lerngebieten Hydraulik und Pneumatik zu wenig Wichtigkeit beigemessen.»**

Aufbaukurs für ergänzend notwendige Kenntnisse auf dem Weg zum Automatikfachmann mit eidgenössischem Fachausweis oder als Diplom-Techniker HF, Fachrichtung Automation. Geübt werden die theoretisch erworbenen Kenntnisse direkt an speziell zur Verfügung stehenden Simulationsmodellen.

*Welche Anstrengungen werden seitens des GOP unternommen, um hier Abhilfe zu schaffen?*

Der GOP-Verband unterstützt die 2003 durch den weltweit organisierten Dachverband Cetop initiierte Schulungsinitiative im Bereich praxisnahe Weiterbildung für die Disziplinen Hydraulik und Pneumatik.

*Wie sehen die Lerninhalte genau aus?*

Der Schwerpunkt der Lerngebiete Hydraulik und Pneumatik liegt in der Vermittlung des Aufbaus hydraulischer und pneumatischer Systeme und in den Grundlagen der Steuerungsprogrammierung. Aber auch die analytische Betrachtung technischer Probleme im Bereich Hydraulik und Pneumatik im Zusammenspiel mit der

## IM PROFIL

**GOP-Verband:** Die Gesellschaft für Fluidtechnik Schweiz ist eine Vereinigung von Fabrikations- und Handelsfirmen aus den Bereichen Ölhydraulik, Pneumatik, Armaturen und Druckluft. Das Marktvolumen der Mitgliedsfirmen umfasst aktuell gut CHF 500 Mio. Der Verband wur-

de 1971 gegründet und zählt knapp 70 Mitglieder.

**Roger Jeker** verantwortet im GOP-Verband als Vizepräsident den Schulungsbereich. Hauptberuflich ist er als Geschäftsführer für die KTR Kupplungstechnik AG, Regensdorf, tätig.

Anwendungstechnik erfolgt im Rahmen dieser Schulungsinitiative mit vorgegebenen Lernzielen. Jeder erfolgreiche Absolvent erhält ein europäisch anerkanntes Cetop-Diplom, welches durch die GOP ausgehändigt wird.

*Gibt es auch unter den GOP-Mitgliedern Aktivitäten, um die fluidtechnische Aus- und Weiterbildung zu forcieren?*

Viele der Mitgliedsfirmen bieten eigene, auf Praxis bezogene Schulungen für ihre Mitarbeiter, für ihre Kunden sowie für Interessierte an. Dies nicht zuletzt, weil entsprechendes genügend ausgebildetes Fachpersonal in unserem Bereich im Markt nicht zur Verfügung steht.

*Sehen Sie für die Zukunft das notwendige hohe Aus- und Weiterbildungsniveau gesichert, das für eine wettbewerbsfähige Schweizer fluidtechnische Industrie notwendig ist?*

Die Herausforderung im Sinne von Fachkräftepersonal für die fluidtechnische Industrie ist dieselbe wie sie für die Berufsbildung allgemein in der Schweiz gilt – es fehlen genügend gut ausgebildete Fachkräfte ...

*Haben Sie dazu auch genauere Zahlen zur Hand?*

Heute erlangen in der Schweiz im Schnitt nur 20 bis 25 Studierende beim sfb-Bildungszentrum ein Cetop-Diplom Level 2 in Hydraulik und Pneumatik. Anerkannte Technikerschulen haben den ►

Die IBZ Schulen bilden Sie weiter.

**IBZ**  
Schulen für Technik Informatik Wirtschaft

seit 70  
Jahren

**Berufsbegleitend und praxisnah**

IBZ Schulen für Technik Informatik Wirtschaft  
Höhere Fachschulen mit eidg. anerkannten Lehrgängen  
Tellstrasse 4, 5000 Aarau, Telefon 062 836 95 00, ibz@ibz.ch  
Aarau, Basel, Bern, Sargans, Sursee, Winterthur, Zug, Zürich

[www.ibz.ch](http://www.ibz.ch)

► Stoffplan in Hydraulik und Pneumatik derart gekürzt, dass die Anzahl Lektionen nicht mehr einem Level 3 der Cetop-Zertifizierung entspricht. Es ist sehr wichtig, der Berufsbildung allgemein in der Schweiz wieder einen höheren Stellenwert beizumessen und den Wert dieser mit den unzähligen Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten nebst dem gymnasialen Weg in ein positiveres Licht in der Gesellschaft zu rücken. Sonst wird der Fachkräftemangel in Zukunft noch akuter.

*Ich nehme an, dann erübrigt sich auch die Frage, ob es aktuell einen Facharbeitermangel gibt?*

Wir sehen derzeit eher einen Mangel an gut geschultem Personal im Bereich Hydraulik und Pneumatik. Daher bieten viele der Mitgliedsfirmen entsprechende Schulungsprogramme für Kunden an und bilden selbst eigene Mitarbeitende intern auf das gewünschte fachliche Niveau aus.

*Wie könnte aus Ihrer persönlichen Sicht eine optimale fluidtechnische Aus- und Weiterbildungsstrategie aussehen?*

Die Hydraulik und Pneumatik sollten in den Lehrplänen einen relevanten Bestandteil darstellen. Es wäre wünschenswert, wenn durch erhöhte Unterrichtslektionen ein Cetop-Level 3 erreicht werden könnte. Oft fehlt zum theoretischen Wissen der praxisnahe Bezug zum Gelernten. Hierfür sind umfassende, an den Praxisbedürfnissen orientierte Weiterbildungsprogramme unbedingt erforderlich.

*Wo sehen Sie den grössten Handlungsbedarf?*

Dem Einsatz geeigneter und in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehender Übungsarbeitsplätze, welche mit elektromechanischen, hydraulischen und pneumatischen



Roger Jeker im Gespräch mit TR-Chefredaktor Wolfgang Pittrich.

Stellgliedern arbeiten und somit Praxis und Theorie miteinander verknüpfen, kommt demnach ein hoher Stellenwert zu. Diese Lehrmittel und Modelle sind teils teuer und aufwendig zu handhabende Investitionen für die Lehrinstitute, aber unverzichtbar, um komplexere Abläufe und Problemstellungen im Zusammenhang mit Schaltungen und Aufbauten zu simulieren.

*Was müsste getan werden, um diese Forderungen auch umzusetzen?*

Wir müssten es schaffen, weitere Ausbildungsstätten für eine Aufnahme eines Lehrgangs in der praktischen Grundlagenvermittlung im Bereich

**«Wir sehen derzeit eher einen Mangel an gut geschultem Personal im Bereich Hydraulik und Pneumatik.»**

Hydraulik und Pneumatik zu begeistern. Des Weiteren wäre es für die fluidtechnische Industrie

sehr wichtig, wenn die Technikerschulen dem hydraulischen und pneumatischen Grundlagenwissen mehr Platz in den Ausbildungsplänen einräumen würden.

*Zum Abschluss noch eine Frage, die momentan die gesamte Schweizerische Industrie umtreibt und sicherlich auch die Fluidtechnik berührt. Wie stark sind die GOP-Mitglieder von der Wechselkursfreigabe des Euro betroffen?*

Die Kunden unserer Mitglieder sind mehrheitlich exportierende Unternehmen. Für viele von ih-

nen gehören die Mitgliedstaaten des europäischen Währungsraums, aber auch andere Märkte mit Leitwährungen, zu den wichtigsten Handelspartnern. Die durch die Freigabe des Euro-Wechselkurses ausgelöste Frankenstärke führt bei ihnen auf einen Schlag zu einem massiven Wettbewerbsnachteil durch zu hohe Preise oder zu einer Margenreduktion durch die in Franken anfallenden Kosten. Dieser immense Druck wird natürlich an die Zulieferer weitergegeben, somit sind unsere Mitgliedsfirmen direkt von der starken Aufwertung des Schweizer Frankens betroffen.

*Nun ist es ja auch so, dass die Importe aus dem Euro-Raum günstiger werden ...*

Die durch Warenimporte aus entsprechenden Währungsräumen entstehenden Kostenvorteile werden von den GOP-Mitgliedsfirmen überwiegend an ihre Kunden weitergereicht. Häufig werden Leistungen durch die GOP-Mitglieder auf Kundenwunsch in Euro fakturiert. Dies führt bei ihnen zu einem grossen Margenverlust bei der lokalen Wertschöpfung in Franken und zwingt die Mitgliedsfirmen zu umfassenden Kostensenkungsmassnahmen. ■

**Wolfgang Pittrich**

**GOP-Gesellschaft für Fluidtechnik Schweiz**

8027 Zürich, Tel. 043 305 09 82  
info@gop-verband.ch